

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Globale Disparitäten - Entwicklungsländer und  
Schwellenländer*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



II.H.13

Entwicklungs- und Schwellenländer

**Globale Disparitäten – Indikatoren und  
statistische Kennzahlen unter der Lupe**

Dr. Henning Schölge, Sonnenhausen



Die Aufgaben, unter denen Menschen in den verschiedenen Regionen der Welt leben können sehr unterschiedlich sein – selbst in Deutschland. Was versteht man unter Globalen und lokalen Disparitäten? Welche Indikatoren kennzeichnen den Entwicklungsstand eines Landes? Wie werden unterschiedlich sich die Kennzahlen zur Klassifizierung? Die Lernzitate behandeln Beispiele für Disparitäten in Deutschland und in aller Welt.

**KOMPETENZPROFIL:**

<b>Klassenstufe:</b>	Stf. 9
<b>Basen:</b>	1) Lebenskompetenzen
<b>Kompetenzen:</b>	Ursachen von Disparitäten erkennen, analysieren und Karten anfertigen, Diagramme, Karten erstellen, Statistiken erstellen und auswerten
<b>Thematische Bereiche:</b>	Sozialkunde, Indikatoren für Disparitäten, Weltkunde/Geographie, Entwicklungsländervergleich, GDI und HDI Index
<b>Medien:</b>	Tafel, Karte, Fotoalbum, Statistiken, Grafiken, Diagramme, Internet

## II.H.13

### Entwicklungs- und Schwellenländer

# Globale Disparitäten – Indikatoren und statistische Kennzahlen unter der Lupe

Dr. Henning Schöpke, Sommerhausen



Foto: Cookelman/Stock/Getty Images Plus

Die Bedingungen, unter denen Menschen in den verschiedensten Regionen der Welt leben, können sehr unterschiedlich sein – selbst in Deutschland. Was versteht man unter räumlichen und sozialen Disparitäten? Welche Indikatoren kennzeichnen den Entwicklungsstand eines Landes? Und worin unterscheiden sich die Kennzahlen zur Klassifizierung? Die Unterrichtsreihe behandelt Beispiele für Disparitäten in Deutschland und in aller Welt.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	Sek. II
<b>Dauer:</b>	11 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Ursachen von Disparitäten eruieren, Indizes und Karten auswerten, disparitäre Ansätze entschlüsseln, Statistiken kritisch reflektieren
<b>Thematische Bereiche:</b>	Sozialpolitik, Indikatoren für Disparitäten, wirtschaftlich ungleiche Entwicklung im Ländervergleich, Gini- und HDI-Index
<b>Medien:</b>	Texte, Karten, Farbseiten, Statistiken, Grafiken, Diagramme, Internet

---

## Begründung des Reihenthemas

Den Entwicklungsstand eines Staates messbar zu machen, ist ein wichtiges Anliegen der Wissenschaft. Erfassbare Werte machen es somit möglich, die Entwicklung von verschiedenen Staaten miteinander zu vergleichen. So lassen sich **Disparitäten**, also Ungleichheiten, im Entwicklungsstand eindeutig benennen. Nur wenn Defizite eindeutig festgestellt werden, besteht zumindest die Chance zu versuchen, diese Defizite zu beheben. Somit könnte man dem Ziel, gleiche Lebensbedingungen für alle Menschen zu schaffen, etwas näher kommen. Messbare Werte werden üblicherweise in Statistiken zusammengestellt und veröffentlicht. Statistische Daten dienen als Grundlage wissenschaftlicher Arbeit. Ausgehend von dieser Basis können Ursachen verschiedener Entwicklungen ergründet werden. Die Hintergründe sind vielfältig und berühren zumeist ein breites Spektrum eines wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Bereiches.

## Fachwissenschaftliche Orientierung

### Bemessung von Disparitäten

Um Disparitäten in einzelnen Regionen oder Staaten feststellen zu können, haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedene **Indikatoren** entwickelt, die zumeist aus dem Bereich der Ökonomie stammen. Hier sind z. B. die Werte für **BIP pro Kopf** oder die Höhe der Arbeitslosenrate zu nennen. Weltbank und UN z. B. erheben hierzu Statistiken auf Grundlage des **Bruttonationaleinkommens (BNE) pro Kopf**. Diese Kennzahl erfasst die Wirtschaftsleistung von Staatsbürgern eines Staates im In- und Ausland. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ermittelt dagegen den Wert aller Güter und Dienstleistungen, die von Inländern und Ausländern innerhalb einer Volkswirtschaft erbracht wurden. Schließlich kann zudem auch z. B. aus dem sozialen Sektor ein Kennwert für die Ermittlung von Disparitäten hinzugezogen werden – die Verteilung von Reichtum und Armut in einer Bevölkerung. Eine weitere wichtige Kenngröße zur Ermittlung von Disparitäten ist der **Human Development Index (HDI)**. Dieser Wert ergibt sich aus den Indikatoren BNE pro Kopf, Lebenserwartung, der durchschnittlichen Schulbesuchsdauer und der Gesamtbildungsdauer. Der wichtigste Indikator dafür, Ungleichheiten zwischen verschiedenen Ländern und Regionen feststellen zu können, ist der **Gini-Koeffizient**. Er gibt an, wie es um die Einkommensverteilung innerhalb der Bevölkerung eines Landes bestellt ist. Die Werte des Gini-Koeffizienten bewegen sich zwischen 0 und 1. Ein Wert von 0 würde dabei angeben, dass das Einkommen einer Bevölkerung eines Landes vollkommen gleichmäßig verteilt ist. Ein Wert von 1 würde angeben, dass nur eine einzige Person innerhalb einer Bevölkerung eines Landes das gesamte Einkommen auf sich vereint.

### Der Aussagewert von Statistiken

Zahlen und Statistiken helfen, Sachverhalte auf den Prüfstand zu stellen. Amtliche Statistiken sollen neutral, objektiv und wissenschaftlich unabhängig erarbeitet sein und veröffentlicht werden. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass wissenschaftlich erhobene Werte objektiv und korrekt dargestellt werden. Diese Tatsache zu gewährleisten, ist nicht einfach. Hier ist Vorsicht angebracht. Auch Statistiken werden oft veröffentlicht, um eine gewünschte (politische) Tendenz anzuzeigen. Das gilt z. B. für China angesichts der dort praktizierten Gesellschaftspolitik, die sich nicht mehr in der marktwirtschaftlichen Entwicklung widerspiegelt.

Die statistisch aufbereiteten Zahlen können objektiv zutreffend sein und dennoch je nach Fokus einen falschen Eindruck vermitteln, da sie grafisch vergrößert oder bewusst verkleinert werden. Auch können wichtige Daten vorenthalten werden, die den dargestellten Sachverhalt in einem anderen Licht erscheinen lassen. Wenn in einer Zeit wirtschaftlicher und sozialer Umbrüche öffent-

liche Einwendungen gegen zahlenbelegte Feststellungen erhoben werden, dann weist das oft auf eine Datenzusammenstellung hin, die ein gewünschtes Bild ergibt.

Man sollte beispielsweise Statistiken zum chinesischen Wirtschaftswachstum mit Vorbehalt registrieren – oft werden die Daten beispielsweise in einem Zeitfenster so zusammengestellt, dass das Resultat positiv erscheint.

Ein weiteres Beispiel aus dem Bereich der Arbeitslosenstatistik in Deutschland: Wie aussagekräftig sind Daten zur Arbeitslosigkeit, wenn die Zahl der Kurzarbeitsstellen oder die Zahl der Arbeitslosen nicht genannt wird, die an einen neuen Arbeitsvertrag nicht mehr glauben und sich im Arbeitsamt nicht mehr registrieren lassen?

### **Relativierung von Zahlen**

1900 ernährte ein Bauer in Deutschland acht Menschen, im Jahr 2000 waren es schon mehr als 80 – mit deutlich besseren Produkten. Wenn es den Menschen gelingt, die Produktivität nur geringfügig jedes Jahr um gut ein Prozent zu steigern, können sie trotz weiter ansteigender Bevölkerungszahlen gut leben. Diese auf Deutschland zutreffenden Zahlen sind jedoch nicht global zu verallgemeinern. In den Entwicklungsländern ermöglichen veraltete Maschinen und manuelle Tätigkeit in der Landwirtschaft kein so positives Wachstum. Im Gegenteil: Der Anteil der in der Landwirtschaft Tätigen steigt, nicht jedoch der relative Anteil am Bruttoinlandsprodukt.

Jedes Arbeitsministerium möchte den Eindruck erwecken, viel getan zu haben, damit viele Arbeitssuchende einen Job bekommen haben, mit dem sie ihren Lebensunterhalt finanzieren können. Die ausgewiesenen Zahlen können jedoch missverständlich sein, wenn nicht in Voll- und Teilzeitjobs differenziert wird und wenn nicht ausgewiesen wird, dass so mancher Arbeitnehmer gezwungen ist, einen Nebenjob anzunehmen. Noch irritierender ist der Aussagewert, wenn der Index so gesetzt wird, dass die vorherige negative Entwicklung ausgeklammert wird.

Ein derartiger Umgang mit statistischen Daten ist globale Praxis und wird in autoritär geführten Staaten noch gängiger praktiziert.

### **Aussagewert von Prognosen**

Prognosen basieren auf Hypothesen. Diese Hypothesen aufzustellen, ist äußerst komplex und umfasst z. B. die Beantwortung folgender Fragen: Welchen Langzeitwert wird ein Wirtschaftswachstum in den Industrieländern haben, das auf einem sinkenden Ölpreis basiert? Wird der Ölpreis auch dann noch günstig niedrig sein, wenn die Nachfrage als Folge des Wirtschaftswachstums steigt und die Förderländer den Ölpreis anheben? Oder anders herum gefragt: Welche Wirkungen hat ein sinkender Ölpreis in einem öllexportierendem Land wie z. B. Nigeria für das Bruttoinlandsprodukt und den HDI? Ein dritter Gedanke zum Zusammenhang von Ölpreis und Infrastruktur: Wie verändern sich Lebensstandard, Infrastruktur und Energienutzung, wenn die Ölreserven in den arabischen Staaten zurückgehen? Ein vierter Gedanke: Welchen Aussagewert hat ein HDI, wenn ein Großteil der Erdölgewinne nicht den Bürgern zugutekommt, sondern infolge Korruption den Regierenden? Jede Prognose ist eine Berechnung unter gewissen, mehr oder minder offen genannten Annahmen, etwa, wie sich der Ölpreis für den Verbraucher oder die Zuwanderung auf die Besetzung von Arbeitsplätzen auswirken werden.

### **Das Setzen eines Index**

Bei einer schwankenden Zeitreihe kommt es darauf an, welches Basisjahr zum Vergleich gewählt wird. Wo wird der Index = 100 gesetzt? Für dessen Festsetzung sollte nicht ein Ausnahmejahr gewählt werden – weder ein Jahr mit einem starken Minuswachstum der Wirtschaftsleistung, um danach als Verantwortlicher mit dem danach eingesetzten Wirtschaftswachstum glänzen zu können – noch mit einem starken Wirtschaftswachstum, um danach als Kritiker auf den wirtschaftlichen

Abschwung hinweisen zu können. Diese Aussage gilt auch für Grafiken, die gestaucht oder gestreckt dargestellt werden können: So vermittelt eine stark gestreckte Darstellung (Maßstab!) den irritierenden Eindruck einer enormen Veränderung.

### **Unterschied von relativ und absolut**

Auch der Vergleich der Produktivität kann eine Entwicklung verzerren: Der Zuwachs in einem Entwicklungsland wird oft höher sein als in einem bereits entwickelten Industriestaat. Entscheidend ist nicht zwingend die prozentuale Produktionssteigerung, sondern das absolute Wachstum – bezogen auf den Ausgangswert. In einem Schwellenland wie China, dessen wirtschaftliche Entwicklung hinsichtlich der absoluten Produktionszahlen und des daran gekoppelten allgemeinen Lebensstandards noch deutlich Wachstumspotenzial aufweist, beträgt die jährliche Wachstumsrate der Wirtschaft ca. 6 %, während sie in den westlichen Industriestaaten nur wenige Prozent beträgt – da dort die Auslastung der hochmodernen produzierenden Maschinen nahezu ausgereizt ist.

Wenn die Armut sinkt und die Ungleichheit dennoch wächst, dann wird der fundamentale Unterschied von „relativ“ und „absolut“ dramatisch sichtbar. Die Armut sinkt absolut – bezogen auf das bisherige Einkommen. Der Reichtum nimmt relativ ab, steigt aber absolut. Entscheidend sind die Ausgangswerte: Die Armen haben wenig, doch ungefähr ein Prozent der Menschheit verfügt über ca. 43 % des Weltvermögens. Dieses hohe Vermögen braucht sich relativ nur gering zu vermehren, doch es steigt absolut stärker als das Vermögen der Armen.

Ein anderes Beispiel: In den letzten Jahren wurde in Deutschland die Einführung eines Mindestlohnes heiß diskutiert. Die Unternehmer warnten und drohten mit dem Abbau von Arbeitsplätzen, um weiter profitabel wirtschaften zu können. Diese Befürchtung stellte sich nach der Einführung des Mindestlohnes als Übertreibung heraus – es wurden nur im Niedriglohnbereich Arbeitsplätze gestrichen. Gerade Arbeitgeber zeichnen gern ein schlechtes Bild.

Die demografische Entwicklung ist Bestandteil von Statistiken, mit denen der Entwicklungsstand eines Landes ermittelt werden soll. Ein Kriterium ist die Lebenserwartung. Sie steigt dank einer besseren hygienischen Versorgung (Arzt, Trinkwasser, Toilette u. a.). Die zunehmende Lebenserwartung bzw. die Reduktion des Sterbealters wird beispielsweise in China und Japan unter dem Aspekt der sozialen Versorgung kritisch gesehen. Wer kümmert sich um die zunehmende Zahl der Alten, wenn die Geburtenrate sinkt? Wer kümmert sich um die Großeltern, wenn es kaum noch Großfamilien gibt und Arbeitskräfte in die Stadt abwandern? Können die Versicherungsagenturen noch die zunehmende Belastung stemmen? Ist meine Rente gesichert, wenn die Inflationsrate steigt bzw. das Versicherungsunternehmen wegen der niedrigen Zinsen wenig Ertrag aus Geldanlagen zieht? Viele Angestellte fürchten, später über eine unzureichende Rente zu verfügen, da die Zahl der Rentner steigt und die Zahl der jungen Arbeitskräfte infolge Geburtenschwund sinkt. Dennoch geht es den Rentnern und Arbeitenden heute deutlich besser als früher, da die allgemeine Wirtschaftsleistung steigt. Außerdem ermöglicht die zunehmende Fitness eine längere Arbeitszeit.

Hier sei nochmals das Beispiel von der Produktivität der Landwirte eingebracht: 1900 ernährte ein Bauer in Deutschland acht Menschen, im Jahr 2000 waren es schon mehr als 80 – und das mit deutlich besseren Produkten. Wenn es also gelingt, die Produktivität nur geringfügig zu steigern, können die Menschen weiter gut leben.

### **Die Wahrnehmung von Zahlen**

Ein Beispiel für die Bewertung von Umsatz und Gewinn: Der Produzent von Windkraftanlagen meldet, den Auftrag für einen Windpark erhalten zu haben. Somit steigt der Umsatz. Die Gewinnmarge wird jedoch nicht mitgeteilt. Ist sie jedoch gering, nur um den Auftrag zugeteilt zu bekommen, dann können die Produktions- und Forschungskosten den Gewinn übersteigen und im Jahresabschluss wird ein Verlust ausgewiesen.

Nehmen wir einen Konzern, der fünf Milliarden Euro Gewinn im Jahr erwirtschaftet. Egal, ob fünf Milliarden oder 500 Millionen – die Zahl verschwimmt in unserer Vorstellung, da sie zu abstrakt ist. Wenn jedoch angegeben wird, dass jeder Beschäftigte einen Gewinn von zum Beispiel 20.000 Euro pro Jahr erwirtschaftet, kann man sich schon mehr vorstellen.

Die grafische Umsetzung von Daten erzielt die vom Zeichner bezweckte optische Wirkung, wenn ein Maßstab bewusst gewählt wird, um Angst oder Zuversicht zu verbreiten, Beispiel wirtschaftliche Entwicklung oder die Entwicklung von Mietpreisen.

Die Weltbank spricht von extremer Armut, wenn eine Person mit weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag auskommen muss. Nach dieser Definition galten 1981 noch 44 % der Weltbevölkerung als arm, 2015 aber nur noch 10 %. Das ist ein Grund zur Freude. Es wird allerdings unterschlagen, dass die Lebenshaltungskosten im gleichen Zeitraum enorm gestiegen sind und die Messlatte für den Begriff „extreme Armut“ deutlich höher angesetzt werden müsste, um dennoch extrem arm zu sein.

## Didaktisch-methodische Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen ersten Einblick in den Aussagewert von Statistiken an einem zeitnahen intranationalen Beispiel. Dieses ist global zu transferieren, da jedes Land wirtschaftlich und sozial disparitär entwickelte Regionen aufweist.

Im Interesse eines handlungsorientierten Ansatzes überlegen die Lernenden, welche Daten sie benötigen und im Internet recherchieren könnten oder sollten, um einen vorgegebenen Sachverhalt zu überprüfen und eventuell zu verifizieren (**M 1**). Anschließend werden die ermittelten Daten gegebenenfalls durch Vorlagen ergänzt. Daran schließt sich eine Stellungnahme an (**M 2**). Die Schülerinnen und Schüler werten Grafiken zur Erwerbstätigkeit aus. Sie transferieren das Phänomen, dass ein Arbeitnehmer mehrere Jobs ausüben muss, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, auf die globale Ebene und erläutern einen Begriff (**M 3**). Sie analysieren Daten zur Preisentwicklung in West- und Ostdeutschland und bewerten sie (**M 4**). Sie werten Karten aus, indem sie regionale Unterschiede nennen, analysieren und über einen längeren Zeitraum vergleichen. Die Lernenden erstellen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit einen Steckbrief (**M 5**). Sie beschreiben Disparitäten bezüglich der Lebensbedingungen (**M 6**). Die Schülerinnen und Schüler erkennen Zusammenhänge und beziehen sie auf den Entwicklungsstand in der EU (**M 7**).

Befassten sich die Materialien **M 1–M 7** vorwiegend mit Beispielen für Disparitäten in Deutschland, stehen in den folgenden Materialien **M 8–M 16** Beispiele für globale Disparitäten im Mittelpunkt. In der folgenden Unterrichtsstunde geht es um die Verteilung von Corona-Impfstoff, die zu kommentieren ist. Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen Grafiken und leiten Konsequenzen ab (**M 8**). Wirtschaftsdaten von Georgien und Armenien, im Kaukasus gelegen, werden verglichen, ausgewertet, bewertet und Unterschiede interpretiert (**M 9**). Die Lernenden werten landwirtschaftliche Produktionsdaten von Armenien, Georgien und Nigeria aus. Abschließend stellen sie die Ergebnisse/Strukturen in einer Mindmap zusammen (**M 10**). Die Schülerinnen und Schüler stellen sich der Frage, welche Bedeutung die Wirtschaftssektoren in ausgewählten Ländern haben. Sie ergänzen die Daten, um eine Bewertung vornehmen zu können (**M 11**). Sie vergleichen den Gini-Koeffizienten von ausgewählten Ländern und ermitteln mithilfe des Internets Ursachen der Ungleichheit (**M 12**). Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die globalen Einkommensunterschiede. Sie unterscheiden Regionen und diskutieren Unterschiede (**M 13**). Die Ungleichheit in Chile wird verdeutlicht und erklärt (**M 14**). Die Lernenden widmen sich Ländern mit einem sehr unterschiedlichen HDI, konstatieren Veränderungen hinsichtlich der Klassifizierung und nennen länderspezifische Kriterien für den jeweiligen HDI (**M 15**). Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes und erarbeiten eine Perspektive für eine bessere Bildung im ländlichen Raum (**M 16**).

## Mediothek

### Literaturtipps

- ▶ **Dill, Alexander:** Die Welt neu bewerten: Warum arme Länder arm bleiben und wie wir das ändern können. oekom Verlag: München 2017.  
*Der Autor schlägt vor, noch andere Kriterien für eine Bewertung der Länder in aller Welt heranzuziehen als die bisher verwendeten Kriterien BIP und HDI.*
- ▶ **Hickel, Jason:** Die Tyrannei des Wachstums: Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist. dtv Verlagsgesellschaft: München 2018.  
*Das Buch fasst sich mit Maßnahmen gegen die weltweite Ungleichheit.*

### Film und Videoclip

- ▶ **Globale Disparitäten**, simpleclub, Dauer: 9:02, 09.04.2017, Autoren: Alexander Giesecke und Nicolai Schork, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=YGe0-9PdQUo>  
*Der Videoclip erklärt, was unter globalen Disparitäten zu verstehen ist.*
- ▶ **Globale Disparitäten:** FWU, Online-Medium, Dauer: 18 Min., 2018, FWU-Nr: 5511319. *Der Film erklärt, dass der Entwicklungsstand eines Landes von vielen verschiedenen Faktoren abhängt. Er beschreibt den Human Development Index (HDI) als wichtigen Indikator für eine Beurteilung, wie weit einzelne Länder entwickelt sind.*

### Internetadressen

- ▶ <https://databank.worldbank.org/reports.aspx?source=2&series=SI.POV.GINI>  
*Gini-Koeffizient*
- ▶ [https://www.destatis.de/DE/Home/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html)  
*Aktuelle Informationen zur Wirtschaft, besonders Landwirtschaft und Handel verschiedener Länder.*
- ▶ <http://hdr.undp.org/en/countries>  
*Human Development Index*

[Letzter Abruf der Internetadressen: 23.01.2022]

## Auf einen Blick

---

### 1. Stunde

- Thema:** Zusammenhang zwischen Corona-Verbreitung und Armut oder Reichtum?
- M 1** (Tx) **Hamburger Bezirke – Großes Corona-Gefälle** / Besorgen von Statistiken, Internetrecherche
- M 2** (Ta/Ka) **Corona-Disparitäten in Hamburg – Auswerten von Indizes** / Auswerten und Qualifizieren von Indizes, Kartenarbeit, Erstellen einer Mindmap
- Benötigt:**  Atlas
- 

### 2. Stunde

- Thema:** Erwerbstätigkeit und Einkommen
- M 3** (Gd) **Sozialpolitik in Deutschland** / Auswerten und Transferieren von Daten, Klären von Begriffen
- M 4** (Ta/Tx) **Einkommen in West- und Ostdeutschland** / Analysieren und Bewerten von Daten
- 

### 3. Stunde

- Thema:** Arbeitslosigkeit
- M 5** (Fs) **Regionale Arbeitslosigkeit in Deutschland** / Auswerten von Karten in Gruppenarbeit, Erstellen eines Steckbriefs
- Benötigt:**  Atlas  
 Internet
- 

### 4. Stunde

- Thema:** Lebensbedingungen in Deutschland und in der EU
- M 6** (Tx/Bd) **Hohe Mieten lassen Bewohner in München verarmen** / Beschreiben von Disparitäten
- M 7** (Ta) **Lebensbedingungen in Deutschland und in der EU** / Erkennen von Zusammenhängen und Beziehen des Sachverhalts auf einen übergeordneten Indikator

---

## 5. Stunde

**Thema:** Vereintes Vorgehen gegen das Coronavirus in aller Welt?

**M 8** (Tx/Gd) **Globale Verteilung von Impfstoff** / Herstellen von Bezügen, Ableiten von Konsequenzen

---

## 6. Stunde

**Thema:** Wirtschaft im Kaukasus

**M 9** (Tx/Gd) **Vergleich von Wirtschaftsdaten zu Georgien und Armenien** / Auswerten, Bewerten und Interpretieren von Daten

---

## 7. Stunde

**Thema:** Landwirtschaft

**M 10** (Tx/Gd) **Landwirtschaftliche Produktion in Armenien, Georgien und Nigeria – Vergleich und Hintergründe der Disparität** / Klären von Begriffen, Beschreiben eines Strukturwandels, Formulieren einer Hypothese, Vergleichen von Daten, Erstellen einer Mindmap

**Benötigt:**  Internet

---

## 8. Stunde

**Thema:** Bruttoinlandsprodukt und Einkommensverteilung

**M 11** (Ta) **Anteile der Wirtschaftssektoren im Ländervergleich** / Internetrecherche, Vergleichen und Ergänzen von Daten

**M 12** (Gd/Tx) **Gini-Index – Maß für Ungleichheit** / Ermitteln von Ursachen der großen Unterschiede zwischen Arm und Reich in verschiedenen Ländern

**Benötigt:**  Internet

---

## 9. Stunde

**Thema:** Globale Einkommensunterschiede

**M 13** (Ka) **Die Kluft zwischen Arm und Reich in aller Welt** / Nennen von Regionen, Diskutieren von Unterschieden

**M 14** (Tx/Bd) **Ungleichheit in Chile** / Erklären von Gründen für soziale Proteste

## 10. Stunde

**Thema:** Human Development Index (HDI)

**M 15** (Gd/Ta) **Länder mit sehr hohem oder niedrigem HDI** / Zuordnung zur Klassifizierung und Konstatieren und Bewerten von Veränderungen, Nennen von länderspezifischen Kriterien

**Benötigt:**  Internet

---

## 11. Stunde

**Thema:** Statistiken in China

**M 16** (Tx/Gd) **Veränderung des Bruttoinlandsproduktes** / Kritische Auseinandersetzung mit offiziellen Statistiken aus China, Erörtern von Begriffen, Formulieren von Perspektiven

### Abkürzungen

**Ab:** Arbeitsblatt – **Bd:** Bildliche Darstellung – **Fs:** Farbseite – **Gd:** Grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **Ta:** Tabelle – **Tx:** Text

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Globale Disparitäten - Entwicklungsländer und  
Schwellenländer*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



II.H.13

Entwicklungs- und Schwellenländer

**Globale Disparitäten – Indikatoren und  
statistische Kennzahlen unter der Lupe**

Dr. Henning Schölge, Sonnenhausen



Die Aufgaben, unter denen Menschen in den verschiedenen Regionen der Welt leben können sehr unterschiedlich sein – selbst in Deutschland. Was versteht man unter Globalen und lokalen Disparitäten? Welche Indikatoren kennzeichnen den Entwicklungsstand eines Landes? Wie werden unterschiedlich sich die Kennzahlen zur Klassifizierung? Die Lernzitate behandeln Beispiele für Disparitäten in Deutschland und in aller Welt.

**KOMPETENZPROFIL:**

Klassenstufe:	Stf. 9
Basen:	12 Lernzitate
Kompetenzen:	Ursachen von Disparitäten erklären, Indizes und Karten auswerten, Diagramme lesen und auswerten, Statistiken verstehen und auswerten
Thematische Bereiche:	Sozialpolitik, Indikatoren für Disparitäten, weltweite und lokale Entwicklungsländervergleich, Gini und HDI Index
Medien:	Texte, Karten, Fotoarbeiten, Statistiken, Grafiken, Diagramme, Internet